

Drei Beschwerden bei Aufsichtsbehörde

Gemeinderat | ÖVP um Smuk kritisiert inkorrekte Vorgehensweisen, SPÖ-Bürgermeister Kahrer wundert sich über fehlende Kommunikation.

Von Lena Burgstaller

FELIXDORF | Mit drei Aufsichtsbeschwerden und zwei anonymen Anzeigen startete die Gemeinderatssitzung am Mittwoch. SPÖ-Bürgermeister Walter Kahrer informierte den Gemeinderat: „Geschäftsführender Gemeinderat der ÖVP Smuk hat bei der Aufsichtsbehörde Beschwerden eingelegt.“

○ Zum Ersten „weil ich innerhalb der Frist von acht Wochen keine Auskunft bezüglich der Statuten der Gemeindeverbände bekommen habe“, so ÖVP-Obmann Alexander Smuk, „und der Termin für Rechnungsabschluss für Wasser-, Abwasser- und Schulverband nicht öffentlich ausgehängt wurde.“

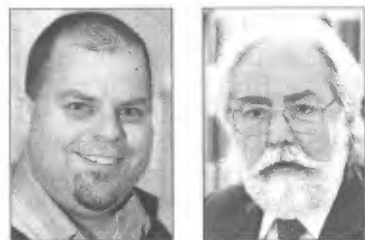
Kahrer erwidert: „Es war leider nicht möglich, fristgerecht zu antworten. Wir haben die Auskunft dann nicht schriftlich erteilt, weil wir sie bereits mündlich weitergegeben haben.“

○ Zum Zweiten „weil der Dienstpostenplan im Voranschlag 2014 nicht ordnungsgemäß war“, so Smuk. Kahrer setzt dem entgegen: „Ich bin seit 1985 im Gemeinderat und wir haben den Dienstpostenplan

immer in dieser Form dem Land Niederösterreich vorgelegt. Bisher wurde das noch nie bemängelt.“

○ Zum Dritten „weil nach dem Rücktritt von SPÖ-Gemeinderätin Andrea Theuerweckl dies nicht öffentlich ausgehängt und der BH gemeldet wurde“, so Smuk, „der Zustellungsbevollmächtigte – meines Wissens Reinhard Kadlec – muss einen Nachfolger nominieren. In diesem Fall ist dies durch Ilse Horejs, der Zustellungsbevollmächtigten-Stellvertreterin geschehen. Es ist fraglich, ob sie das darf.“

Kahrer entgegnet: „Wir haben es vor der Gemeinderatssitzung kundgemacht. In der Gemeindeordnung steht nicht, wann



ÖVP-Obmann Alexander Smuk (l.) gegen SPÖ-Bürgermeister Walter Kahrer. *Fotos: Baldauf, privat*

genau das zu passieren hat. Frau Horejs hat als Zustellungsbevollmächtigte Roman Kahrer nominiert. Außerdem ist das Ganze eine interne Parteiangelegenheit.“

Zwei anonyme Anzeigen bezogen sich auf die SPÖ-Logos auf den Mistkübeln (die NÖN berichtete) sowie einem SPÖ-Logo in einem Gemeindefahrzeug. Kahrer erklärt: „Die Tasche gehört jener Dame, die Essen auf Rädern ausführt. Darin hat sie notwendige Utensilien. Ich habe mit ihr geredet, sie wird zukünftig keine derartigen Taschen mehr verwenden.“

Kahrer weiter: „So sieht kein wertschätzender Umgang miteinander aus. Ich finde ein derartiges Verhalten überzogen. Mir tut das weh – warum kann man nicht zu mir kommen und mit mir darüber reden, wenn etwas nicht passt?“ Er räumt ein: „Die Beschwerden sind teilweise berechtigt, trotzdem wundere ich mich über die Art und Weise, wie es gehandhabt wird.“

Smuk meint dazu: „Ich habe immer wieder versucht, Dinge zu kommunizieren, die nicht passen, aber es hat nie funktioniert.“

KURZ NOTIERT

FELIXDORF

Rechnungsabschluss beschlossen. Mehrheitlich hat der Gemeinderat am Mittwochabend den Rechnungsabschluss für 2013 beschlossen, der ein Plus von 656.000 Euro aufweist. Die ÖVP sowie die freien Mandatäre Kurt Lax und Ernst Jankovitsch enthielten sich ihrer Stimmen. „Es haben so viele Beilagen gefehlt, dass ein Verstoß gegen die Gemeindeordnung vorliegt. Wir würden uns strafbar machen, für einen derartigen, nicht gesetzeskonformen Rechnungsabschluss zu stimmen“, erklärt ÖVP-Obmann Alexander Smuk.

Kahrer angelobt. Roman Kahrer ist seit Mittwoch neuer SPÖ-Gemeinderat. Er wird im Infrastruktur- und Bauausschuss, im Ausschuss für Öffentliche Ordnung und Sicherheit sowie im Abfall- und Zivilschutzsausschuss mitarbeiten. SPÖ-Gemeinderat Martin Hausmann wird zukünftig im Prüfungsausschuss sitzen.

Hauptstraße. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, der Wiener Firma Krautgartner, Prohaska, Vegh Engineering & Consulting für rund 36.000 € die Bauaufsicht für die Neugestaltung der Hauptstraße zu übertragen. Den Zuschlag für die Bauarbeiten erhielt die Grazer Firma Granit für rund 621.600 Euro. „Sobald wie möglich wird mit dem Umbau begonnen – vermutlich im April. Spätestens im Sommer soll alles fertig sein.“

Höhere Müllgebühren. Die Müllgebühren für Rest- und Biomüll werden um fünf Prozent erhöht. Ab 1. April 2014 gelten die neuen Preise.

